

Zielsetzung des Seminars:

„Die Rede ist eine gewaltige Machthaberin. (...) Die Macht der Rede hat dasselbe Verhältnis zu der Verfassung der Seele wie die Verordnung der Arzneien zu der Natur der Körper; denn wie von den Arzneien (...) die einen krankheitsstillend, die anderen lebensverkürzend wirken, so betrüben die einen Reden, andere erfreuen, wieder andere erschrecken, noch andere versetzen die Hörer in Zuversicht, doch wieder andere bezaubern und behexen die Seele durch eine verwerfliche Überredung.“

In diesen Worten des Sophisten Gorgias spiegelt sich die unglaubliche Wirkung, die das gesprochene Wort auf die Menschen seit jeher ausübt, sowie die manipulative Kraft, die von der Rhetorik ausgehen kann.

Rhetorik hat es in der Antike schon immer gegeben. Noch bevor die Rhetorik mit Gorgias als eigene Disziplin hervortritt, finden sich meisterhafte Reden bereits in den Epen Homers. Mit der Entfaltung der attischen Demokratie erreicht die Rhetorik ihren Höhepunkt im alten Griechenland, zur praktischen Beredsamkeit kommt nun eine systematische Erforschung und theoretische Auseinandersetzung.



C. Maccari, Cicero gegen Catilina (Rom, Palazzo Madama)

Im Seminar sollen zunächst wesentliche Stationen der Geschichte der antiken Rhetorik und zentrale Aspekte der Redetheorie näher untersucht werden. Vor allem aber werden Ausschnitte aus Meisterreden der griechischen und lateinischen Literatur exemplarisch interpretiert. Dabei ist nicht nur an Redner wie Demosthenes oder Cicero zu denken, sondern auch an Reden, die berühmten Figuren im Epos oder in der Geschichtsschreibung in den Mund gelegt werden.

Der Breite des inhaltlichen Spektrums des Rahmenthemas entsprechend sind für die Seminararbeiten Themenstellungen aus verschiedenen Bereichen denkbar:

- Analyse und Interpretation einer konkreten Rede
- Beschäftigung mit zentralen Gestalten der Geschichte der antiken Rhetorik (z. B. Demosthenes oder Cicero)
- Aufarbeitung einer bestimmten Phase innerhalb der Geschichte der antiken Rhetorik (z. B. Rhetorik in der römischen Kaiserzeit)
- Auseinandersetzung der Philosophie mit der Rhetorik (z. B. Platons Kritik an der Rhetorik im Dialog *Gorgias*)
- Beschäftigung mit einer redetheoretischen Abhandlung (z. B. Cicero, *De oratore*)

Das Seminar ist auch für Interessenten ohne Griechischkenntnisse offen.